

gedachten Zusammenkunft auch geschehen wegen der Wahl König Zeinrichs, Grafen zu Lützelburg, im Jahre 1308; wegen Erwählung Carls des IV, 1346, wegen der Wahl Wenceslai, 1376, wegen der Wahl Ruperti, Pfalzgrafen und Herzogs zu Bayern, 1400; endlich hat allhier mit Kaiser Maximilian I die Zusammenkunft der Churfürsten 1486 aufgehört. Gleichwohl wurde derselbe von den Churfürsten, als sie ihn zu Franckfurch erwählen hatten, und nach Aachen zur Krönung begleiteten, im Verwey fahren an diesen Ort geführt, von dannen er aber so gleich, nachdem er dem Römischen Reich geschworen hatte, wieder abreisete. Die Ursache, warum vornehmlich dieser Ort dazuy erlesen worden, möchte wohl diese seyn, weil in dasiger Gegend die vier Rheinischen Churfürsten ihr eigenes Gebiete besaßen, und ein jeder seine Städte und Schlösser in der Nähe hatte; Als Chur-Manns gehörte Lahstein mit dem Schloß Lahneck; Chur-Frier Cappel mit dem Schloß Stolzensfels, Chur-Evlln dieses Kens, und Chur-Pfalz Braubach, mit dem Schloß Marrburg, welches Hessen-Darmstadt von ihm als ein Lehen besitzet. Wie sie denn auch alle von da aus, wenn ein neu erwählter Römischer König nach der Chur auf diesen Stuhl gesetzt, und durch die Reichs-Herolde ausgeruffen worden, durch einen Trompeten-Schall haben können zusammen beruffen werden. *Bes. Albertum Argentinesem* in Chron. Goldasts Reichs-Satz. II Th. Lehmanns Speyer. Chr. VII B. 74 Cap. Seydanus in Hist. Maxim. I. Wencker in Apparatu & instructu Archiv. N. 31. Streher in not. ad Petr. de Andlo, Cap. VI, p. 166. in Germ. rer. Script. fol. 337, 427, 436, und in P. II Orig. Palat. Cap. 2. J. B. D. Rheinischer Antiquar.

**Kensberg**, Ritterguth, siehe Keinsberg.

**Kensbourg**, ein Dorff in Holland, nicht weit von Leyden, war vor diesem eine berühmte Abtey von adelichen Frauen, Benedictiner-Ordens, deren Abtrifin in geistlichen und weltlichen Sachen zu gebieten hatte, und welche wieder heraus gehen, und sich verheyrathen konnten. Sie theilten alle Wochen 3 mahl reichliche Almosen aus, so daß sich alle Tage über 200 arme Leute bey ihrem Hause versammelten. Die 4 Personen, welche diese Stiftung gemacht, nemlich Theodor u. Florentinus, Grafen von Holland, die Gräfin Petronelle und ein Fräulein aus dem Hause Sachsen, sind in der Kirche begraben. Desgleichen sind daselbst viel prächtige Begräbnisse der Grafen und Gräfinnen, und anderer Herren zu sehen. *Guicciard. descr. Belg.*

**Kensburg**, **Kendesburg** oder **Kendsburg**, ingleichen **Keinholdeburg**, eine kleine Stadt und berühmte Bestung in Holstein, an den Gränzen von Schleswig, zwischen 2 Seen, auf einer Insel, an der Eyder, gelegen, ist die gewöhnliche Straße von Deutschland nach Dänemarck. Am Thore, wo die Eyder vorbeyst fließet, ist in Stein gehauen: Eydera terminus S. R. Imperii. Sie ist eine von den so genannten 4 Städten in Holstein, und gehöret dazuy ein großes Amt, so der König in Dänemarck besitzet. Die Einwohner nähren sich meist von dem Brauwesen und dem Holzhandel. Der König Christian V hat diesen Ort bis auf die Hälfte vergdößert, und etliche Höhen, so der

Bestung schädlich seyn können, mit in die Ringmauer gezogen. Allhier hat eine Linie der alten Grafen von Holstein aus dem Hause Schauenburg residiret, und sich davon genennet. Im Jahr 1544 wurde daselbst eine Theilung der Herzogthümer Schleswig und Holstein zwischen den 3 Brüdern Christian III, Könige in Dänemarck, Johann dem ältern, und Adolphem gemacht, nachdem aber der mittlere 1580 ohne Erben abgieng, wurden das Jahr darauf allhier durch einen Vergleich gedachte beyde Herzogthümer in 2 besondere Regierungen zertheilet. Im Jahr 1675 wurde Herzog Christian Albrecht zu Holstein-Gottorp von dem Könige Christian V in Dänemarck hier in Arrest genommen, und zu dem sogenannten Kendsburgischen Vergleich genöthigt. siehe Christianus Albertus, Herzog zu Holstein-Gottorp, im V B. p. 2234. *Mollers* isag. ad hist. Cimbr. Zeil. top. *Hofar. Danckwerth. Schlesw. Besch. P. 3. c. 3.* **Kenschel** (George Christoph) ist Fürstl. Brandenburgischer Cammer- und Landschafft-Rath zu Bayreuth gewesen, und mag wohl mit dem Ausgang des XVII Jahrhunderts gestorben seyn. Man hat von ihm Stammbaum des Durchlauchtigsten und Churfürstl. Hauses Brandenburg, *Verl. 1668* in 12. *Hübners* Bibl. Geneal. p. 5 12.

**Kense**, Stadt, siehe **Kens**.

**Kensen**, Herrschaft, siehe **Konay**.

**Kensperger von Kensperg und Deyrschkowitz**, ein adeliches Geschlecht in Böhmen, von welchem im Jahr 1737 unter andern folgende drey Brüder am Leben waren: 1) **Peter Paul** Kensperger von Kensperg und Deyrschkowitz, Herr eines Hofes zu Lunhoscht; 2) **Serdinand** Kensperger von Kensperg und Deyrschkowitz, so sich unter die Theatiner begeben; 3) **Michael** Kensperger von Kensperg und Deyrschkowitz. Der erste hatte zwey Söhne, **Rudolphem**, ein Mitglied der Societät Jesu, und **Franz Wenzeln**, Kaiserlichen Fähndrich. *Calendar. S. Adalb.*

**Kent-Bücher**, siehe **Zins-Bücher**.

**Kent-Cammer**, siehe **Kenterey**.

**Kente**, **CENSUS**, **RENTE**, ist eigentlich nichts anders, als ein Standesmäßiges Einkommen an Zinsen und Gülden. Sie pflegen unterschieden zu werden, in ablösliche, die durch Ablegung des Haupt-Stuhls mögen abgelöst werden, und flebende oder unablösliche, davon sich der Schuldner nicht befreyen kan. Leib-Kenten sind, die mit dem Tode des Renteniers zusamt dem Capital erlöschten. Diese werden nach dem Alter des Renteniers mehr oder weniger gegen den ordentlichen Zinsen erhöhet. Siehe *Census*, im V Bande, p. 1819. u. ff. wie auch *Pfründe*, im XXVII Bande, p. 1687 u. ff.

**Kente** (**Leib**.) siehe **Leib-Kenten**, im XVI Bande, p. 1554. ingleichen **Pfründen**, im XXVII Bande, p. 1687 u. ff.

**Kenten** (ablösliche) siehe **Kente**.

**Kenten** (flebende) siehe **Kente**.

**Kenten** (unablösliche) siehe **Kente**.

**Kentenier**, **Rentier**, heist derjenige, der von seinen Einkünften oder den Zinsen seines Capitals leben kan.

**Kentet**, **Rentet**, welcher Name so viel als Schwärzer bedeutet, war eine gottlose Secte unter den Quackern in Engelland, um das Jahr Christi